

Auf geht's!

Informationen von der AfD Marzahn-Hellersdorf



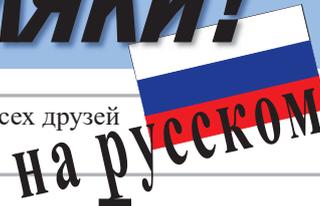
11. Ausgabe

За дело, земляки!



Info-Zeitung für alle Freunde der deutschen und der russischen Sprache

Информационная газета для всех друзей немецкого и русского языков



Es werde Licht!

*** Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein großes Licht; hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind. ***

Bibel: das Buch Jesaja Kapitel 9,1

Draußen ist es kalt geworden; und dunkel. Jeden Morgen geht die Sonne etwas später auf und wird es etwas eher dunkel. Um das Dunkel wenigstens etwas zu mildern, hängen viele Menschen Lichterketten und Sterne auf. Aber nicht diese Art Dunkel meint der Prophet Jesaja. Vielmehr meint er die Dunkelheit und Hoffnungslosigkeit seiner Zeit, in seinem Land und unter seinen Mitmenschen.

Jesaja ist einer der großen Propheten in der Bibel. Er wirkte etwa 40 Jahre lang im Königreich Juda. In dieser Zeit sah er einige Könige in seinem Land kommen und gehen. Propheten sind so etwas wie der Mund Gottes. Sie reden das, was Gott den Menschen sagen möchte. Manchmal betrifft es die Zukunft, meist aber die Probleme der Gegenwart.

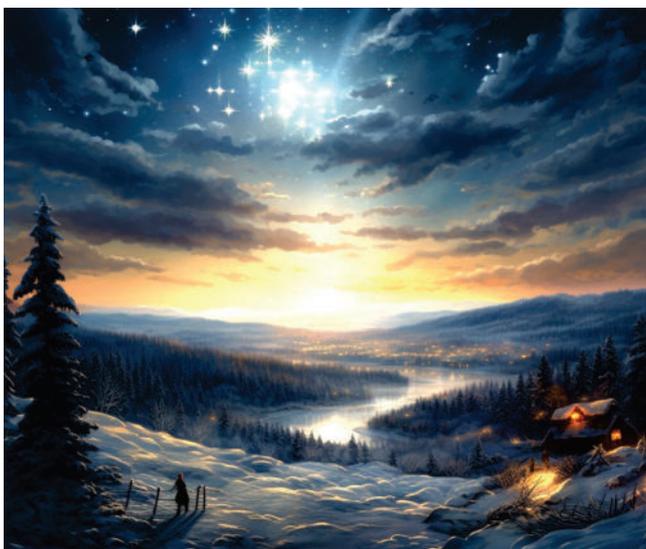
Die Zeit und sein Land waren geprägt von sozialer Ungerechtigkeit, sittlichem Verfall und religiöser Heuchelei. Viele der Menschen mussten hart arbeiten, um über die Runden zu kommen. Dann mussten sie zusehen, wie ein großer Teil dessen, was sie erarbeitet hatten, ihnen von Mächtigen und Reichen genommen wurde. Gelangweilt von ihrem Leben und ihrem Ehepartner hatten sie häufig wüste Feten gefeiert ...

Bei öffentlichen Auftritten oder gar beim Gottesdienst versuchte jeder als ein besserer Gutmensch dazustehen. König und Richter, eigentlich zuständig, um für Ordnung und Gerechtigkeit zu sorgen, standen oftmals selbst an der Spitze diese Treibens.

Über dem allem schwebte die außenpolitische Bedrohung. Einklemmt zwischen den beiden Großmächten Assyrien im Norden und Ägypten im Süden, trampelten ständig fremde Heere durch das eigene Land mit allen üblen Dingen, die solche Ereignisse begleiten. Und immer die Angst, irgendwann, wenn die eine oder andere Großmacht gefallen ist, selbst das nächste Opfer zu sein.

Kein Wunder also, dass bei den einfachen Menschen sich Hoffnungslosigkeit, Angst und Depression breit machte. Mitten in diese Dunkelheit spricht der Prophet Gottes von einem Licht, einem hellen Licht. Ein Licht, das da aufgeht über all denen, die ohne Hoffnung sind.

Die Rede ist von einem Baby, das einmal König sein wird und das Land gerecht regieren wird. Der Text macht deutlich, es wird nicht ein Herrscher sein, wie man sie immer wieder erlebt hat. Erst versprechen sie das Blaue vom Himmel und hinterher entpuppen sie sich als Schweine am Trog.



Wer sehnt sich nicht danach:

- Einem König, der dem Land dauerhaft inneren und äußeren Frieden schafft
- Einem Präsidenten, der sich um die Belange derer kümmert, die noch selbst arbeiten müssen
- Einem Kanzler der Gerechtigkeit nicht nur mit Worten verkündet, sondern Taten folgen lässt

Jesaja lässt keinen Zweifel daran, dieser Herrscher wird kommen. Er wird als Baby kommen, genau darum geht es ja zu Weihnachten. Jesus ist das Kind, von dem der Prophet Jesaja hier spricht. Verfolgt von den Mächtigen seiner Zeit, wird er aller Ungerechtigkeit, aller Heuchelei, allen Lügen, allem Rauben und allen Kriegen ein Ende bereiten. Jesaja macht deutlich, dass nicht Menschen das ersehnte Friedensreich schaffen werden, sondern Gott selbst wird darum eifern. Dieses Reich hat zu Weihnachten vor 2000 Jahren angefangen.

Seitdem haben in 2000 Jahren Milliarden von Menschen erlebt, wie es Licht wurde in ihrem Herzen, in ihrem Leben. Wie Hoffnung wieder aufkeimt, so wie nach Weihnachten die Tage wieder länger werden. Menschen, denen Jesus begegnet ist, wollten lieber sterben, als darauf verzichten.

Soll es wieder Licht werden bei Ihnen, dann lesen sie in der Bibel, es wird Licht werden in ihrem Leben.

Да будет свет!

«Народ, живший долгое время в кромешной тьме, вдруг увидел яркий свет; он озарил тех, кто уже потерял всякую надежду».

Библия, книга Исаия, гл. 9, 1

На улице стало уже холодно и темно. С каждым новым днём рассвет наступает позднее, а солнце уходит раньше. Чтобы темнота хотя бы немного отступила, люди развешивают святящиеся гирлянды. Но в книге Исаия речь идёт не об этой темноте, и не о той покинувшей людей надежде.

Исаия, представленный в Библии как один из великих пророков своего времени, около 40 лет прожил в царстве Иудеи. За это время там сменилось несколько царей. Пророки же являются глашатаями Бога. От них люди узнают, что он хотел бы сказать людям. Иногда речь идёт о будущем, но много чаще о проблемах нынешнего времени. Время, в котором жил Исаия, было временем большой социальной несправедливости, нравственного упадка и религиозного ханжества. Большинство людей было вынуждено много и тяжело работать, чтобы хотя бы как-то свести концы с концами. Нередко они были свидетелями того, как большая часть результатов их труда отбиралась у них властью предрассудками. И нередко отобранное у них просто пускалось по ветру.

От скуки, от неудач супружеской жизни богатей и сильные мира сего искали «утешение» в разгуле... На людях же и даже на богослужении каждый из них стремился выглядеть добропорядочным человеком или хотя бы более добропорядочным чем люди рядом с ними. Царствующие особы и судьи, призванные соблюдать порядок и справедливость, сами нередко были в главе тех, кто разрушали то и другое.

А в то же время мирная жизнь находилась и под угрозой извне. Будучи на перепутье между Асси-

рий на севере и Египтом на юге, через Иудею постоянно прокатывались волны завоевателей, сеявших смерть и разрушение. Люди жили в постоянном страхе стать очередной жертвой таких событий. Неудивительно, что среди простого народа были широко распространены депрессии и подавленность. И вот тут на первый план выходит пророк Исаия. Среди окружающей тьмы он говорит о свете, ярком свете, который должен озарить всех тех, кто уже потерял всякую надежду. Это конечно метафора, Исаия имеет в виду рождение ребёнка, которому предстоит стать царём, необычным царём, ибо в отличие от своих предшественников, вначале обещавших народу все блага мира, а затем грабивших его, он будет править по справедливости.

"Verwirrter" alter weißer Mann

Liebe Landsleute,

welche Gedanken bewegen einen am Jahresende? Die Hoffnung, daß das neue Jahr besser werde als das alte? Fragt man vor allem, was genau denn besser werden soll, gerät man schnell ins Straucheln. Womit fange ich dieses Mal an? Mit der berühmten Inflation? Mit der Wartezeit auf den Arzttermin? Auf den Klempner, auf den man noch

Milliarden Euro, kaputte Infrastruktur – 4000 marode Brücken, kaputte öffentliche Gebäude – schaut euch unser Rathaus auf dem Helene-Weigel-Platz an, zusammengebrochene Lieferketten – die technologisch führende deutsche Pharmaindustrie produziert nichts, wenn sie keine Antibiotika aus China bekommt. Die vor kurzem noch weltweit bewunderten Autos „Made in Germany“ lassen sich inzwischen selbst in Deutschland schlecht verkaufen, weil die chinesischen Elektroautos technisch top und preislich unschlagbar sind.

Diese Statistik könnte man endlos fortsetzen, doch das Bild von Deutschland, mit dem ich großgeworden bin, weigert sich, das zu akzeptieren. Was mich vor allem umtreibt, ist diese Frage: Wie konnte das bloß passieren? Deutschland war doch bis vor kurzem Exportweltmeister. Das Land mit 80 Millionen Menschen exportierte mehr als die beiden Giganten Amerika und China. Es ging uns gut, wir lebten wahrhaftig in Saus und Braus. Doch dann kommt die Erleuchtung: Unseren Wohlstand hatten wir zu einem nicht unerheblichen Teil Rußland zu verdanken, welches uns jahrzehntlang mit sagenhaft billiger Energie versorgte. Warum durfte das nicht so bleiben? Na weil wir mit dem Aggressor Rußland nichts mehr am Hut haben wollen, mit dem Rußland, welches sich hartnäckig weigert, unsere Werte zu übernehmen. Aber unsere Werte teilen doch sieben Achtel der Menschheit nicht, warum sanktionieren wir sie nicht genauso wie Rußland? Wir handeln weiterhin munter mit China, obwohl es die russische Aggression ganz offen unterstützt und Taiwan anektieren will, wir sanktionieren nicht Indien, Brasilien, Südafrika und viele, viele andere Akteure in aller Welt, die sich weigern, Rußland zu verurteilen? Überschätzen wir uns nicht maßlos in unserer Außenpolitik, Sicherheitspolitik, Klimapolitik, Energiepolitik – alles munter nach dem Motto: Am deutschen Wesen soll die Welt genesen? Wie viele Jahre hatten wir versucht, den Afghanen unsere Werte mit Waffengewalt beizubringen?

Alles Fragen, liebe Freunde, auf die ich keine Antworten weiß. Mir schwant bloß, daß die Karawane womöglich einfach weiterziehen wird, während wir mit unseren Werten abgeschlagen am Straßenrand liegenbleiben werden, ideologisch zwar in Bestform, aber ohne Atomkraft, ohne Verbrennerautos, ohne Industrie, dafür aber bereit, alle Schutzbedürftigen dieser Welt (bzw. jene, die sich dafür halten) bei uns aufnehmen. Gehört das vielleicht zu der „Zeitenwende“, die unsere Regierung angekündigt hat? Alles Fragen, auf die ich, wie gesagt keine Antworten weiß. Schreiben Sie uns, liebe Freunde, helfen Sie dem verwirrten alten weißen Mann die Orientierung zurückzugewinnen.



Ihr Dr. Sergej Henke



Kto же не хотел бы -

- чтобы во главе страны был правитель, дарующий своему народу мирную жизнь;
- чтобы страной правил президент, постоянно думающий о людях, живущих своим трудом;
- чтобы был канцлер, не разглагольствующий о справедливости, а во всём соблюдающий её.

Исаия не оставляет никаких сомнений в том, что такой правитель однажды придёт. Он явится на свет новорождённым ребёнком, именно поэтому мы и празднуем Рождество. Ребёнок, о котором говорит Исаия, есть не кто иной как Иисус. Преследуемый правителями того времени, он положит конец всякой несправедливости, всякому ханжеству, всякой лжи, всякому грабежу и всяким войнам. Исаия говорит, что не люди создадут мирное царство, его создаст сам Бог. Это царство началось на Рождество две тысячи лет тому назад.

С тех пор за две тысячи лет миллиарды людей познали свет в своём сердце, в своей жизни. Надежда пробудилась в них так же, как дни становятся после Рождества всё длиннее. Люди, которым повстречался Иисус, предпочли скорее бы умереть, чем отказаться от такой встречи. Если вы хотите, чтобы в вашем сердце вновь загорелся свет, возьмите в руки Библию. Её чтение зажжёт свет в вашей жизни.

länger warten muß als auf den Arzt? „Herr Henke“, radebricht die Dame am anderen Ende der Leitung. „Klempner schnell kommen nicht können. Warten müssen neue Jahr.“ „Gnädige Frau“, sagt Dr. Henke flehend, „der Spülkasten ist undicht, läuft dauernd wie Niagara, bis nächste Jahr wird meine Rente komplett runtergespült!“ – „Wir können Klo nix machen!“, sagt die gnädige Frau und legt auf.

Das ständige Warten ist bei mir längst zu einem Hobby geworden, es gibt nichts, was man schnell kriegt – keinen MRT-Termin, keinen Führerschein, keinen Reisepaß ... „Deutschland im Niedergang“ titelte kürzlich mein Leib- und Magenblatt, und fügte mit masochistischer Wollust hinzu, daß die deutsche Wirtschaft auch im nächsten Jahr schrumpfen wird. Meine gut informierten Nachbarn fanden heraus, daß man die quengelnden Kleinkinder schneller ins Bett kriegt, wenn man ihnen nicht mit dem Räuber Hotzenplotz, sondern mit der „Deindustrialisierung“ Deutschlands droht.

Ich merke bereits, liebe Landsleute, daß mein Vorsatz, Ihnen kurz vor dem Jahreswechsel etwas Lebensbejahendes zu erzählen, kaum zu bewerkstelligen ist. Das ist aber auch extrem schwierig, denn nach 16 Jahren Merkel-Regierung und zwei Jahren Ampelkoalition liegt Deutschland in der Tat darnieder. Kaputte Schulen – ein Reparaturstau von 40

Wir brauchen Ihre Spende!

Stärken Sie jetzt die Opposition, damit Sie auch in Zukunft eine Wahl haben!

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
AfD Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf
IBAN: DE27 1005 0000 0190 6444 35
BIC: BELADEBXXX



Запутался бедолага!

Дорогие земляки, дорогие друзья,

Какие мысли, какие ожидания волнуют нас накануне Нового года? Надежда, что новый год будет лучше старого? Но вот стоит спросить себя, а в чём конкретно он должен стать лучше? Сразу же начинаешь заикаться. Хорошо было бы, если бы снизилась инфляция. Не нужно было бы ждать так долго приёма у врача. И не так долго ждать, пока придёт наконец сантехник, которого ждёшь сегодня ещё дольше, чем свидания с эскулапом.

Постоянное ожидание то одного, то другого, стало у меня чем-то вроде хобби. «Германия деградирует» — с таким заголовком вышла недавно в свет моя газета, которая с мазохистским наслаждением добавила: «Спад промышленного производства продолжится и в новом году». Мои соседи обратили внимание на то, что их капризных малышей легче заставить пойти в постель, если грозить им не разбойником Хотценплотцом, а грознейшей «деиндустриализацией Германии».

Чувствую, друзья, что из моего намерения рассказать вам в канун нового года что-то оптимистичное, ничего не выйдет. Но ведь это и было бы сегодня, согласитесь, действительно очень трудно, после 16-и лет правления Меркель и двух лет нынешних фокусников, убеждённых, к примеру, в том, что природа создала не два, а семьдесят разных полов. Короче, дела в Германии идут и вправду крайне скверно. Пришедшие

в упадок школы — объём необходимых для их ремонта средств уже превысил 40 миллиардов евро, изношенная инфраструктура — 4000 мостов на грани закрытия, ужасный вид общественных зданий — вы только посмотрите на наш Rathaus на Helene-Weigel-Platz, постоянные перебои в области взаимных товаропоставок, технологически лучшая в мире фармацевтическая промышленность то и дело останавливается, если из Китая не придут во время необходимые антибиотики.

Немецкие автомашины ещё совсем недавно вызывавшие восхищение во всём мире, уже с трудом продаются в самой Германии, где они проигрывают состязание с китайской конкуренцией, предлагающей технически совершенные электромобили по более дешёвой цене. Эту статистику можно было бы продолжать бесконечно, но моё личное видение Германии, с которым я вырос, отказывается верить, что всё это действительно так. А если всё таки так, то как же это могло случиться? Ведь ещё совсем недавно моя страна с 80 миллионами жителей была мировым лидером по экспорту, продающей за рубежом больше товаров, чем такие гиганты как Америка или Китай. Нам всем совсем не плохо жилось, мы катались, как говорится, как сыр в масле. И тут меня вдруг осенило: нашим благополучием мы в не малой степени были обязаны России, снабжавшей нашу экономику беспрецедентно дешёвой энергией. Что же случилось? А случилось то, что мы сегодня не хотим иметь ничего общего с агрессором, упорно отказывающемся соблюдать наши нормы и ценности. С другой стороны, эти наши ценности не разделяют семь

восьмых всего человечества. Почему же мы не санкционируем эти семь восьмых так же, как мы это делаем с Россией? Мы по прежнему торгуем с Китаем, поддерживающего войну на Украине и заявляющего во всеуслышание о своём намерении вооружённым путём аннексировать Тайвань. Мы не санкционируем ни Индию, ни Бразилию, ни Южную Африку, ни множество других стран, отказывающихся осудить Россию и не желающих перенимать наши представления о зле и добре. Не переоцениваем ли мы наши возможности в области внешней политики, в политике европейской безопасности, наших экологических и прочих «прожектах»? И всё это в соответствии с нашим традиционным лозунгом: „Am deutschen Wesen soll die Welt genesen!“ Сколько лет мы воевали в Афганистане, надеясь заставить афганцев жить по нашим правилам... А сегодня мы платим многие миллионы евро талибам, чтобы они не давали своим гражданам под видом беженцев перебраться в Германию. На эти мучающие меня вопросы у меня нет ответов. Только кажется мне, что караван скоро уйдёт, а мы с нашими великолепными ценностями останемся на обочине, без нашей некогда самой передовой атомной энергетики (так по словам Ангелы Меркель), без нашей автомобильной промышленности и вообще без всякой промышленности, но зато с открытыми границами и нашей готовностью принять у себя всех страждущих мира сего. Мы по прежнему болны манией величия: Или мы самые отъявленные и злостные преступники, или непревзойдённые гуманисты всех времён и народов.

Ваш Сергей Хенке

Integration: Hier und da, so und so.



Hallo, liebe Marzahnler, liebe Nachbarn!

Wenn ich Bilder wie diese sehe, noch dazu mitten aus unserer Stadt Berlin, bin ich schockiert und bekomme Angst. Was für Abgründe tun sich da auf? Wie konnte es dazu kommen?

Ich wohne hier in Marzahn-Hellersdorf und für meinen Kiez hier kann ich mir derartige Zustände nicht vorstellen. Hier leben die verschiedenen Kulturen und Nationalitäten sehr friedlich und gewaltfrei zusammen: Russen, Ukrainer, Bulgaren, Vietnamesen, auch noch andere und selbstverständlich auch „Icke“.

Natürlich gibt es auch hier Probleme und Konflikte, kleine „Inselwelten“ und auch mit der Sprache ist es nicht immer einfach. Aber all das ist nicht so grundsätzlich und so gravierend, wie wir es in anderen Teilen Berlins erleben.

Integration ist schwer. Sie eine sehr große Herausforderung und bedeutet, bis dahin Fremdes, Ungeohntes und Unbekanntes zu erlernen und zu kennen, zu respektieren und zu übernehmen und

schließlich zu leben. Dazu zählen vor allem Sprache, Gesetze, gesellschaftliche Werte und Umgangsformen. Und es gehört auch dazu, sich von bestimmten eigenen Gepflogenheiten zu lösen.

Ich lebe hier mit den Menschen Tür an Tür und auf Augenhöhe, denen ich auch direkt in die Augen schauen kann. Über die viel zitierte Integration muss hier nicht geredet werden. In Marzahn-Hellersdorf braucht der Rettungssanitäter keinen Polizeischutz und

der Postbote kann sein Paket unbehelligt auch bei Dunkelheit zustellen. Hier werden auch keine Polizisten mit Böllern beschossen und tödlich angegrif-

fen, hier brennen keine Barrikaden und auch keine Israelfahnen. Messerattacken und Schießereien im „Familien-Milieu“? - Nichts dergleichen.

Und - soweit ich mich erinnere - hat sich das alles hier so gut wie von alleine über die Jahre entwickelt. Ohne Integrationskurse, ohne Integrationslotsen, ohne besondere Sprachkurse, ohne Kampagnen, Vereine und Beauftragte. Und es wurden auch

nicht Milliarden von Steuergeldern ausgegeben. Und da frage ich mich natürlich:

Warum klappt das hier und woanders nicht?

Viel zu lange hat die Politik Parallelgesellschaften geduldet und sogar noch gefördert, jede Kritik an der abzusehenden Fehlentwicklung wurde harsch unterdrückt. Egal, ob das bewusst geschah oder im naiven Glauben „Das wird schon gut gehen.“

Nun sehen wir, es ist nicht gut gegangen - nicht überall.

Die Verantwortlichen stehen vor großen „Herausforderungen“. Dreiste Forderungen nach noch mehr Geld für Integrationsmaßnahmen und noch bessere „Willkommenskultur“ werden auch künftig nichts verbessern.

Integration ist wichtig! Sie muss jedoch gewollt sein und ernst genommen werden. Dann wird's auch was! So wie hier.

Dr. Sergej Henke



Интеграция: тут и там



дорогие жители Марцана, дорогие соседи,

посмотрите на фото справа. Когда я вижу такое, да ещё из сердца нашей столицы, я впадаю в панику. Ощущение такое, как если бы я заглянул в бездну. Как такое возможно? Я живу в Марцан-Хеллерсдорфе. Я не могу себе представить нечто подобное у нас. Здесь у нас живут в мирном соседстве представители разных культур и национальностей: немцы, украинцы, вьетнамцы, болгары и многие, многие другие. Их общее число уже перевалило за сто. Конечно же и здесь не обходится без проблем и даже конфликтов, ведь мы имеем дело с своеобразными островами разных идентичностей и языков. Но различия эти не имеют под собой никаких непримиримых причин, как мы наблюдаем это в других частях Берлина.

Интеграция даётся непросто. Она является вызовом собственной идентичности и требует от нас привыкнуть к чужому, научиться уважать его и даже стремиться к тому, чтобы это прежде чужое стало частью нашего собственного я. Как правило, это означает освоить чужой язык, научиться соблюдать незнакомые прежде законы, общественные ценности, нормы поведения. И это даже требует от многих из нас избавляться от некоторых наших привычек.

Я живу здесь по соседству с людьми, с которыми я общаюсь на равных, бес всякой боязни смотреть им прямо в глаза. Об интеграции как проблеме, о которой столь много разговоров в иных местах, здесь не разглагольствуют. Медработникам скорой помощи, выезжающим у нас по вызову на помощь, не требуется полицейское сопровождение, почтовые работники, доставляющие по адресу почту или пакеты, могут положить их, если адресат отсутствует, просто на пороге его дома. Наши полицейские не боятся, что хулиганы будут обстреливать их фейерверком, мы не знаем горящих баррикад, поножовщины или даже перестрелок «в семейном кругу». Ничего подобного мы не знаем.

Наша «нормальная жизнь» сложилась не сразу. Но сложилось она без курсов по интеграции, без языковых курсов, без всякого рода уполномоченных и без миллиардных сумм, идущих на их финансирование.

И вот я спрашиваю себя:

Почему, то что получается здесь, не получает-

ся в иных местах?

Слишком долго политика не только игнорировала возникновение «параллельных сообществ», но даже и поощряла их, жестоко подавляя всякую критику на эту тему. Неважно, делалось ли это сознательно или политики действовали в наивном ожидании, что всё как-нибудь утрясётся. Кое-где утряслось, но далеко не везде.

Ответственные за всё это политики сталкиваются сейчас с очень серьёзными вызовами. Требования увеличить финансирование на интеграцию или развитие атмосферы особенного «гостеприимства» положение не улучшат.

Интеграция большая ценность! Но её нужно хотеть и принимать всерьёз. Только тогда можно надеяться на успех, так, как это получилось в Марцан-Хеллерсдорфе.

Ваш Сергей Хенке



Impressum

Herausgeber:

AfD - Alternative für Deutschland
Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf
Kurfürstenstraße 79
10787 Berlin

Telefon:

+49 (0) 30 220 56 96 22

Handy:

+49 (0) 157 864 22 444

Email:

email-mahe@afd.berlin

Redaktion:

Dr. Sergej Henke

V.i.d.S.P.:

Gunnar Lindemann

Quellennachweis:

Pixabay, eigene



Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf

Die Alternative für Deutschland und für Marzahn-Hellersdorf!

- Euro-Inflation beenden
- Zuwanderung begrenzen
- Energiewende neu denken!

| AfD im Umfragehoch! |

Jetzt Mitglied werden und dabei sein!

<https://www.afd.de/mitglied-werden/>
Facebook: afd.marzahn.hellersdorf



AfD

Anneliese Dummer

Bezirksverordnete BVV

Gunnar Lindemann

Mitglied des Abgeordnetenhauses

Jeannette Auricht

Mitglied des Abgeordnetenhauses

AfD-Fraktionsbüro

BVV MaHe

Telefon: 030 90293 5832

email@afd-fraktion-

mahe.de

www.afd-fraktion-

mahe.de

Wahlkreisbüro

Gunnar Lindemann

Mitglied des Berliner

Abgeordnetenhauses

Telefon: 030 52686873

lindemann@afd-

fraktion.berlin

www.gunnar-lindemann.de

Wahlkreisbüro

Jeannette Auricht

Mitglied des Berliner

Abgeordnetenhauses

Telefon: 030 76239809

auricht@afd-fraktion.berlin

www.jeannette-auricht.de